

Warum ist das Polizeilicht blau?

Andere Länder – andere Farben



Prof. Dr. Sebastian Kempgen
Slavische Sprachwissenschaft

An der Universität 5
96045 Bamberg
Tel. +49 (0)951/863-2107
Fax. +49 (0)951/863-2108
sebastian.kempgen@uni-bamberg.de
www.uni-bamberg.de/slavling

Andere Länder – andere Farben



Richtung
Hannover
rechts
einordnen

Andere Länder – andere Farben

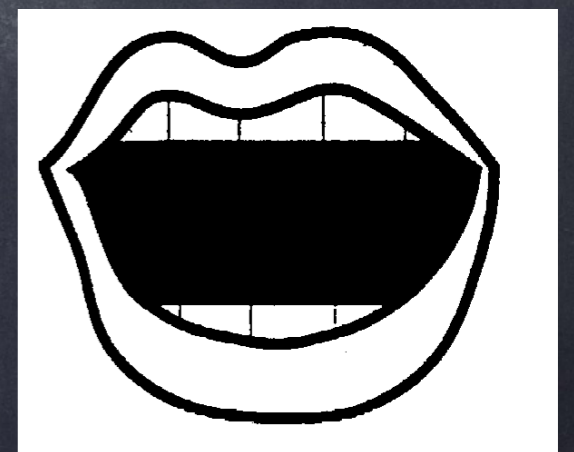


Thematik

- Sprachwissenschaft / Linguistik
- Sprachtypologie
- Kulturgeschichte



Farben nennen



Lieblingsfarbe

doofste Farbe



Farbe und Geschlecht

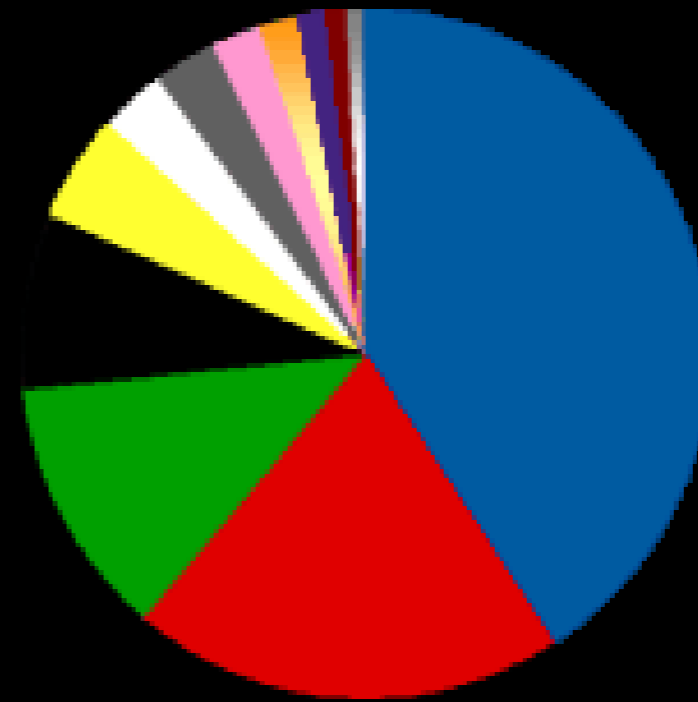
Beliebteste und unbeliebteste Farben

Die Lieblingsfarben der Frauen



36% Blau
20% Rot
12% Grün
8% Rosa
8% Schwarz
5% Violett
4% Gelb
3% Weiß
2% Braun
1% Gold
1% Orange
0% Grau
0% Silber

Die Lieblingsfarben der Männer

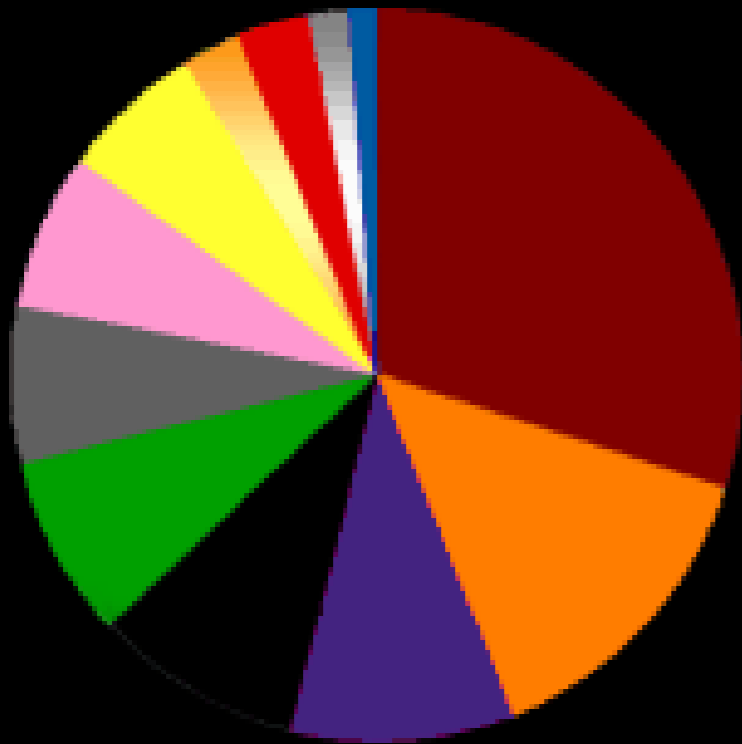


40% Blau
20% Rot
12% Grün
8% Schwarz
5% Gelb
3% Weiß
3% Grau
2% Rosa
2% Gold
1% Violett
1% Braun
1% Silber
0% Orange

Farbe und Geschlecht

Die unbeliebtesten Farben der Frauen

- 30% Braun
- 14% Orange
- 10% Violett
- 9% Schwarz
- 8% Grün
- 7% Grau
- 7% Rosa
- 6% Gelb
- 3% Gold
- 3% Rot
- 2% Silber
- 1% Blau
- 0% Weiß

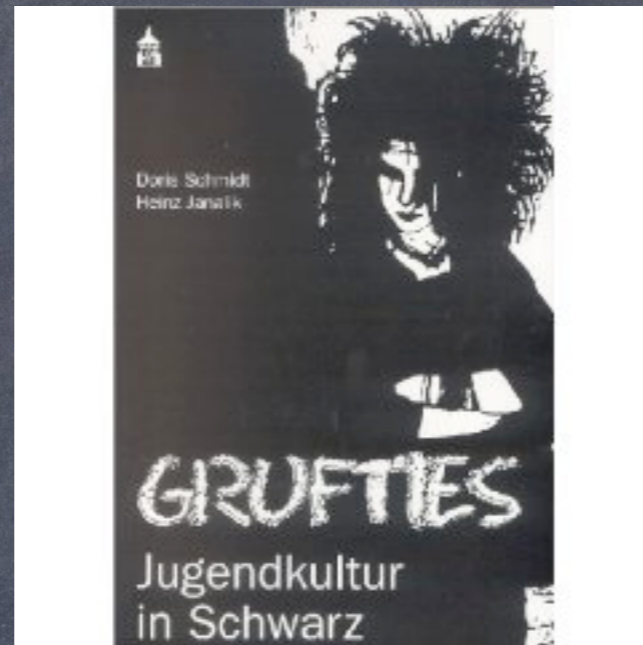


Die unbeliebtesten Farben der Männer

- 24% Braun
- 12% Violett
- 12% Rosa
- 10% Grün
- 10% Grau
- 9% Orange
- 7% Schwarz
- 5% Gelb
- 4% Gold
- 2% Silber
- 2% Rot
- 2% Blau
- 1% Weiß



Farbe und Alter



Grundfarbwörter

Grundfarbwörter: rot • gelb • grün •
blau • grau • schwarz • weiss

Andere: orange • lila • violett • purpur
• khaki etc.

ROT
BLAU
GELB
GRÜN

Grundfarbwörter

Grundfarbwörter: rot • gelb • grün •
blau • grau • schwarz • weiss

Andere: orange • lila • violett • purpur
• khaki etc.

ROT
BLAU
GELB
GRÜN

> Grundfarben: keine
Fremdwörter!

Grundfarbwörter

Grundfarbwörter: rot • gelb • grün •
blau • grau • schwarz • weiss

Andere: gelblich, rotblond, graublau,
hellgrün

ROT
BLAU
GELB
GRÜN

Grundfarbwörter

Grundfarbwörter: rot • gelb • grün •
blau • grau • schwarz • weiss

Andere: gelblich, rotblond, graublau,
hellgrün

ROT
BLAU
GELB
GRÜN

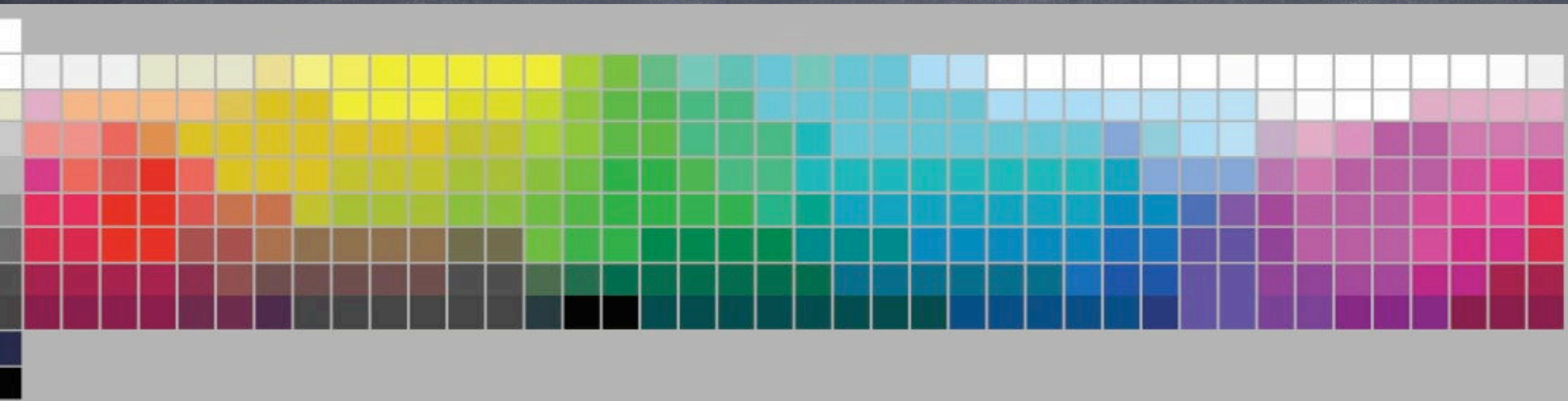
> Grundfarben: nicht
zusammengesetzte Wörter!

keine Grundfarbwörter

- zus.ges. Wörter (blau-grün)
- überlappende Bedeutungen:
scharlachrot : rot
- Anwendung begrenzt (blond)

ROT
BLAU
GELB
GRÜN

Test mit Versuchspers.



“Zeig mal auf!”

Erkenntnisse

Im Deutschen 11 Farb-Grundwörter:

schwarz, weiß, rot, grün, gelb, blau, grau, orange, lila, rosa, braun



Grundfarbwortschatz

- Fast alle Sprachen haben zwischen 2 und 11 (selten 12) Grundfarbwörter
- Alle Sprachen mit 11 Farbwörtern haben



- Sprachen mit 11(12) Farbwörtern: *Arabisch, Bulgarisch, Englisch, Deutsch, Hebräisch, Ungarisch (12!), Japanisch, Koreanisch, Russisch (12!), Spanisch, Zuni*

Besonderheiten

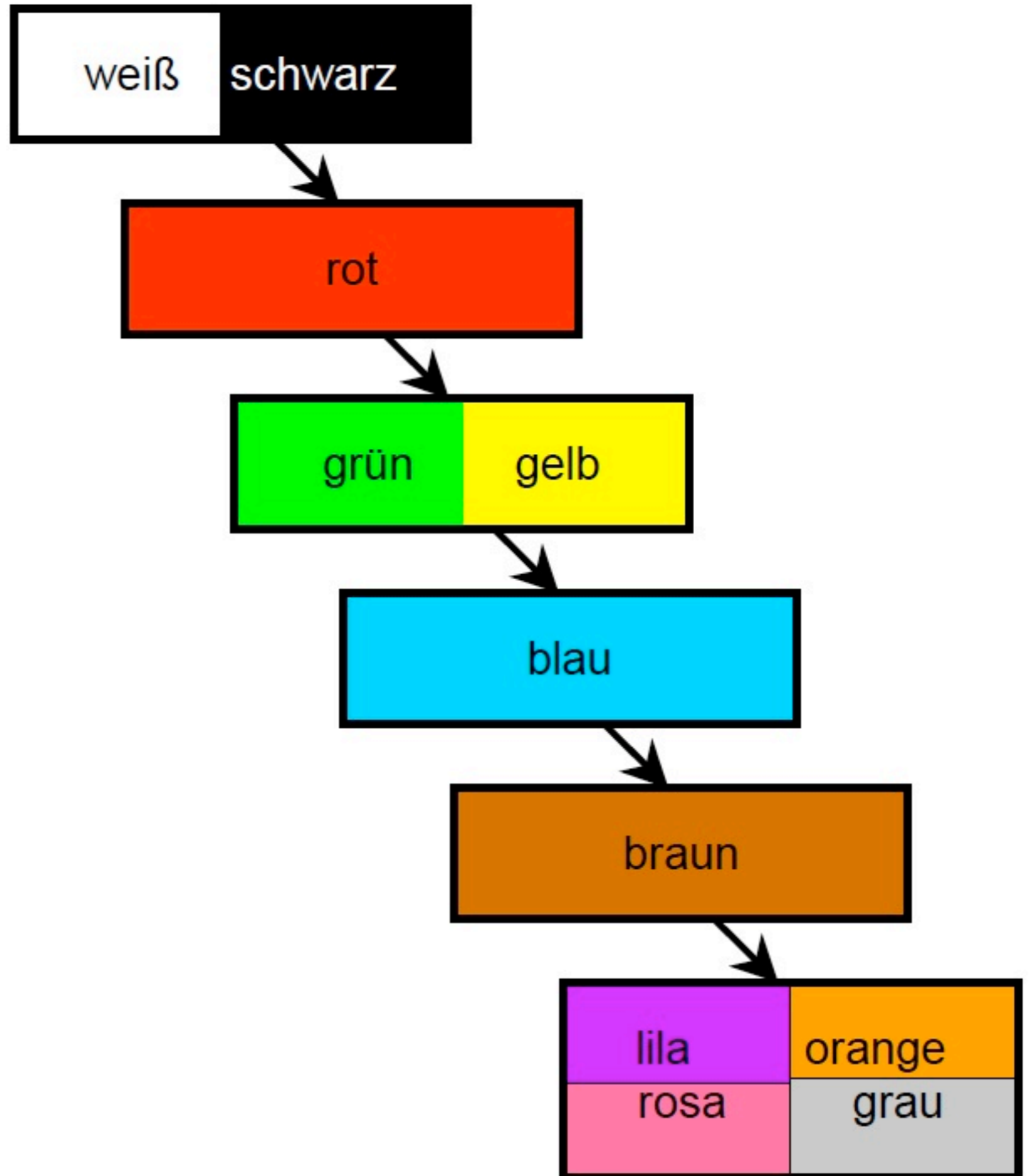
- Russisch kennt zwei Wörter für 'blau':
siniy 'dunkelblau', **goluboy** 'hellblau'
- Im Ungarischen gibt es zwei Wörter für 'rot':
piros 'hellrot', **vörös** 'dunkelrot'
- Das Vietnamesische macht keinen Unterschied zwischen 'grün' und 'blau'.

Allgemeine Befunde

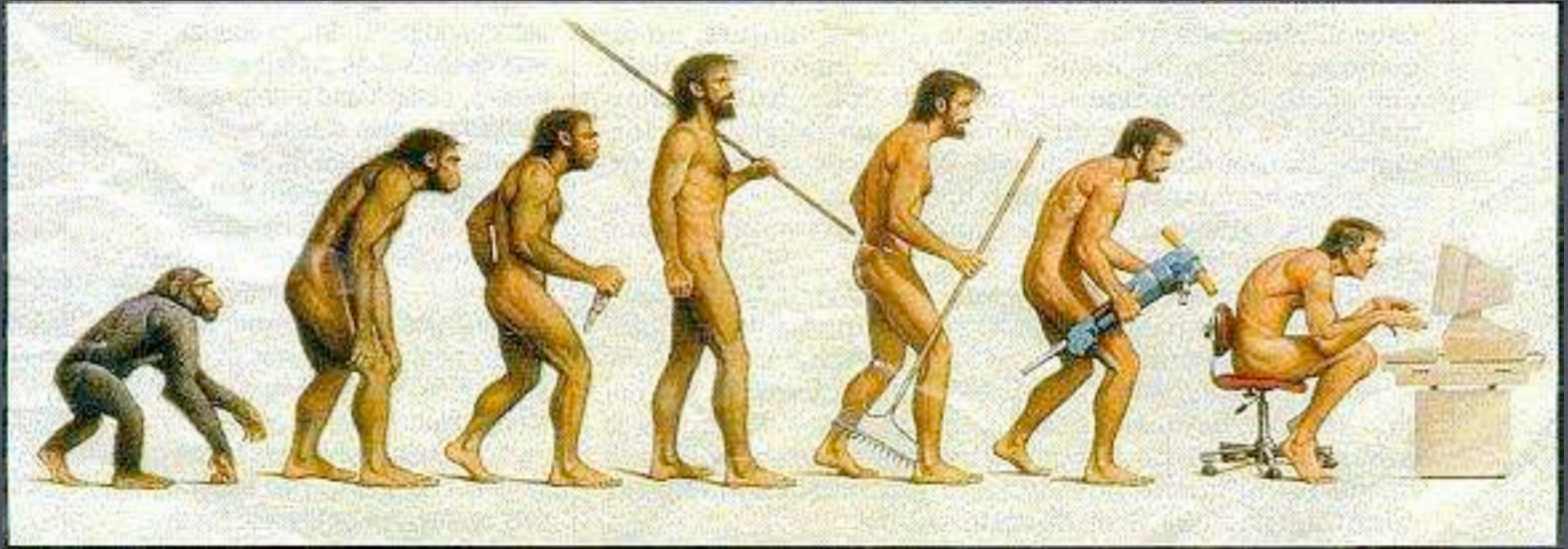


- (I) Alle Sprachen haben Wörter für *weiß* und *schwarz*
- (II) Wenn eine Sprache drei Farbwörter hat, dann hat sie ein Wort für *rot*
- (III) Wenn eine Sprache vier Farbwörter hat, dann hat sie entweder ein Wort für *grün* oder für *blau*

Entfallung



Entfal- tung



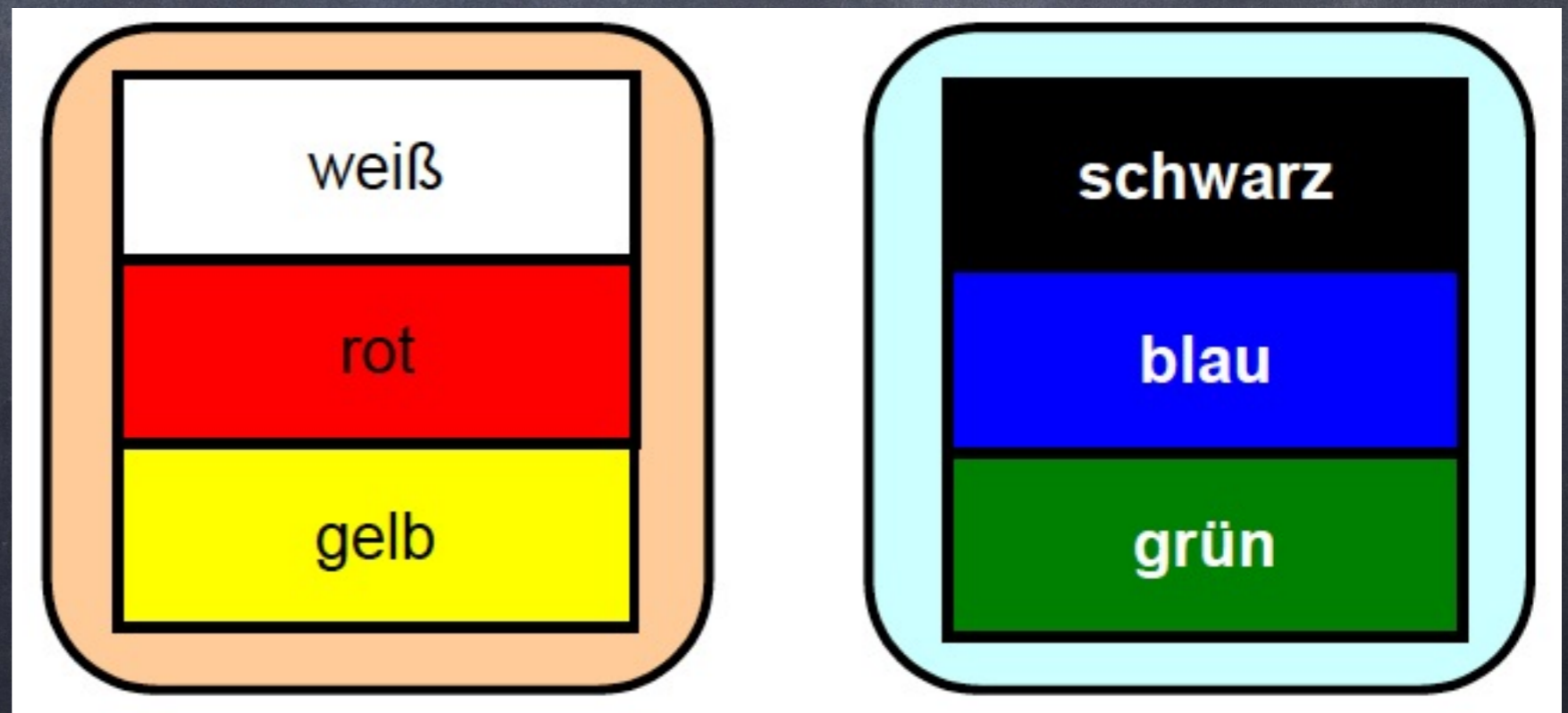
- Sprachen beginnen/begannen alle mit zwei Farbwörtern
- Neue Farbwörter kommen allmählich hinzu
- Grund-Farbwörter gehen im Sprachwandel nicht verloren
- 11 Farbwörter ist Maximum

2 Farben

2 Farbgruppen

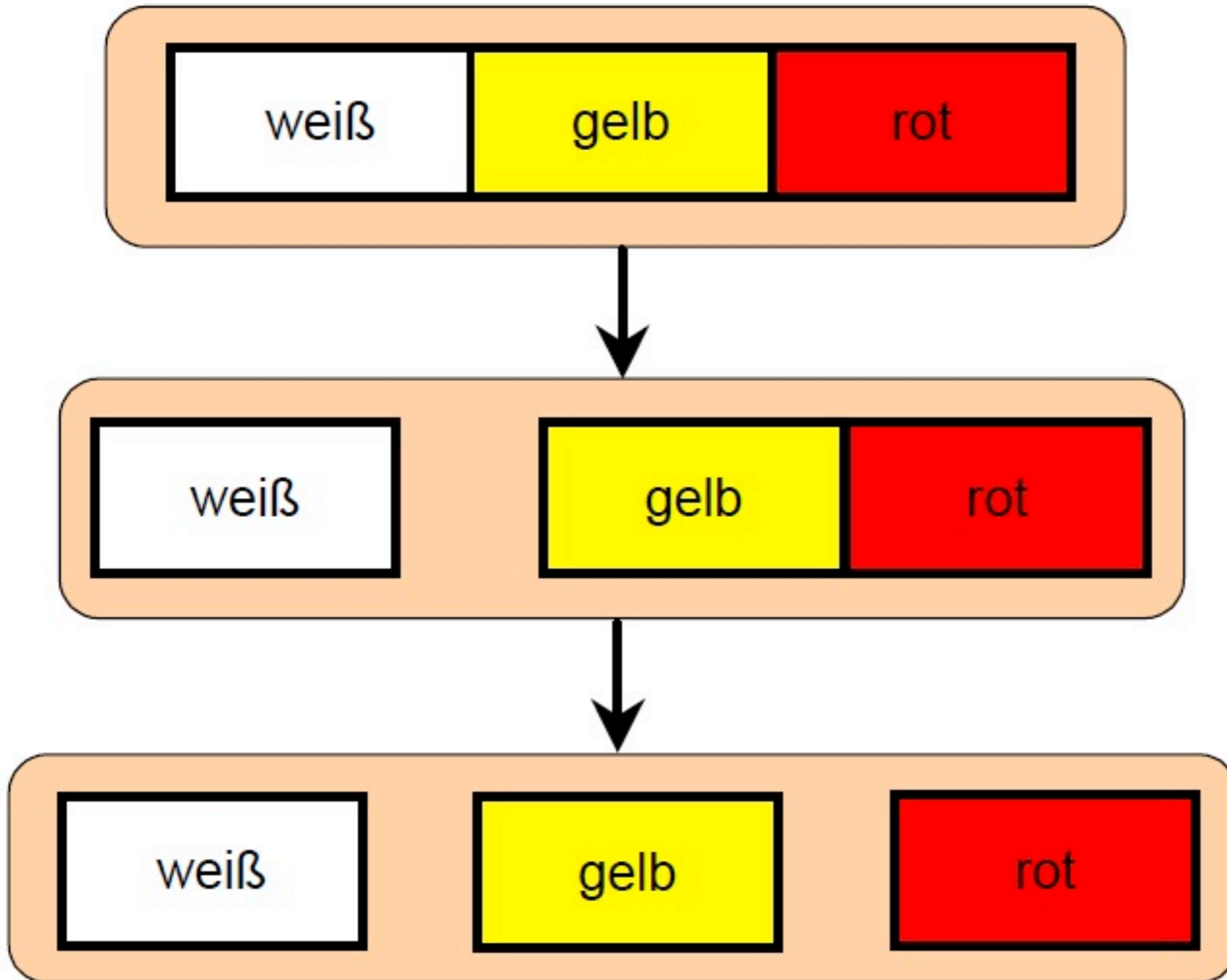
hell + dunkel

warme + kalte Farbe



Warme Farben

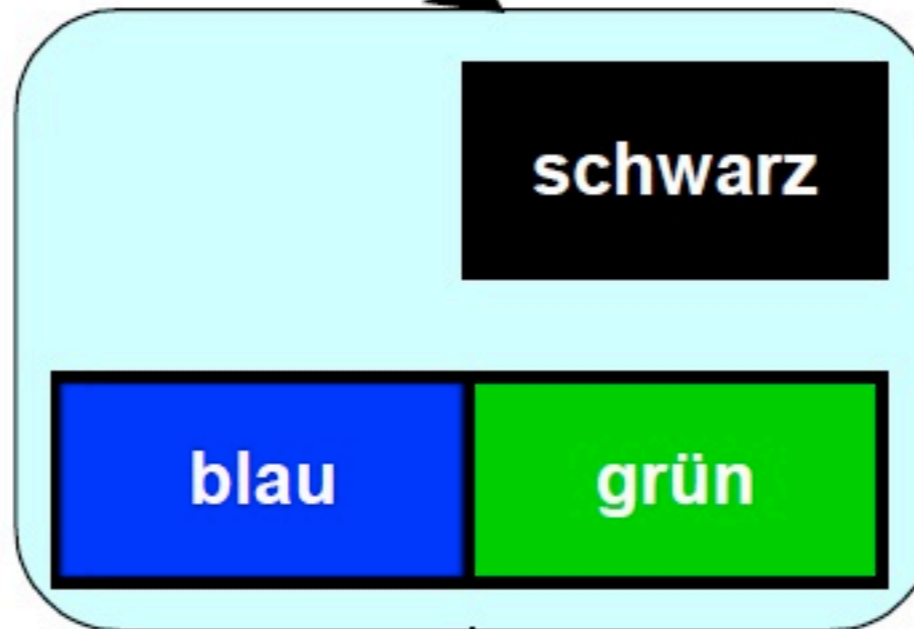
Die Entwicklung der warmen Farben:



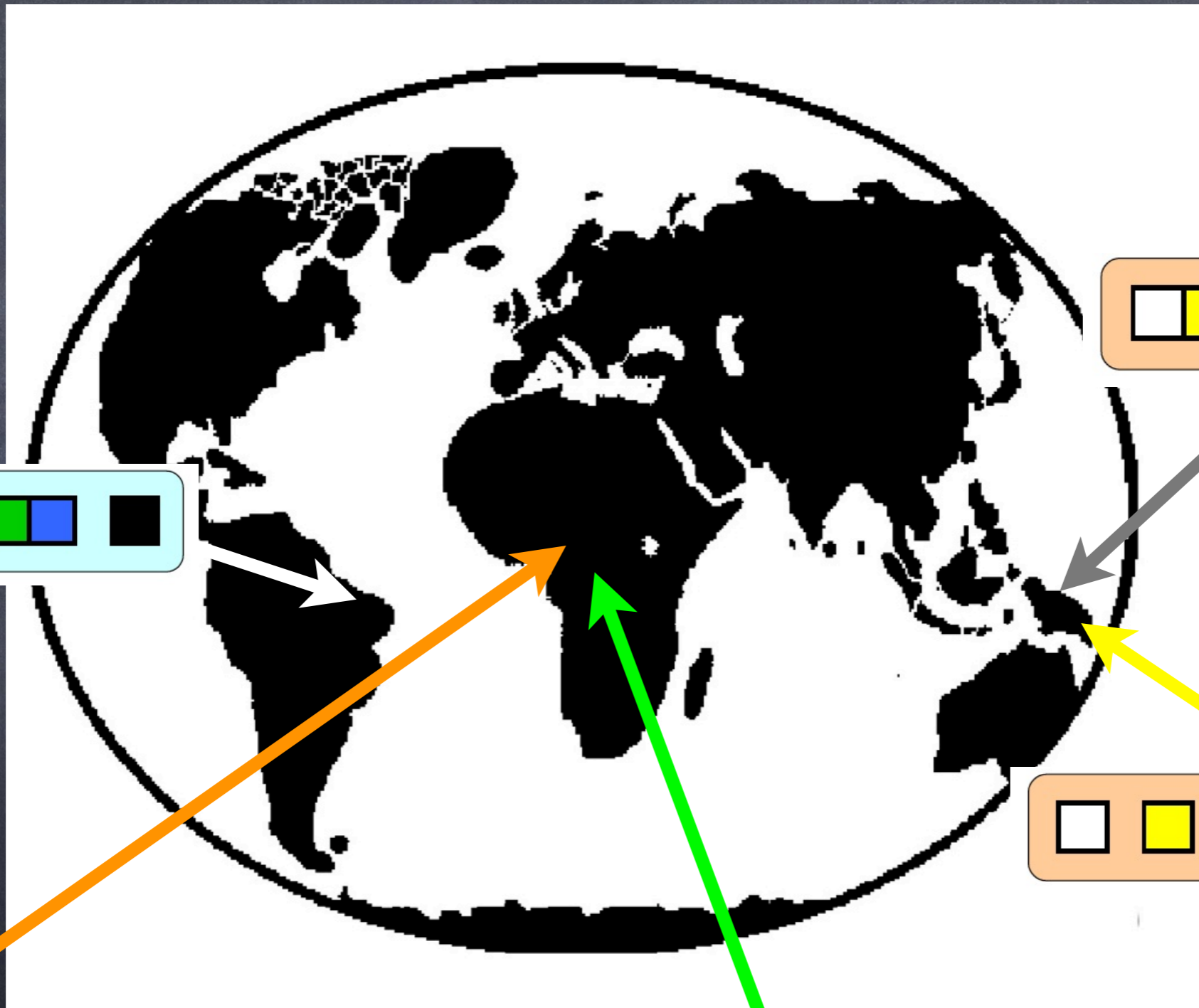
“hell”

Kalte Farben

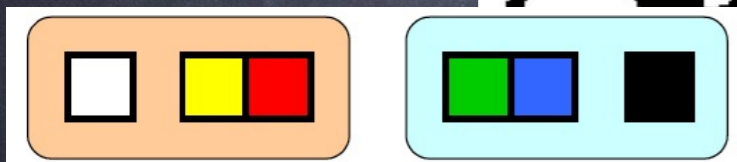
“dunkel”



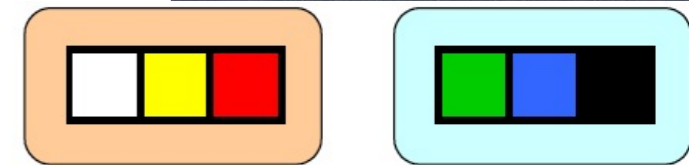
Kleine Farbwortschätze



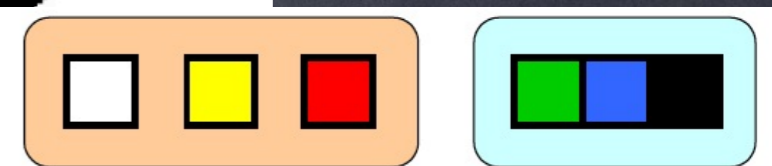
4



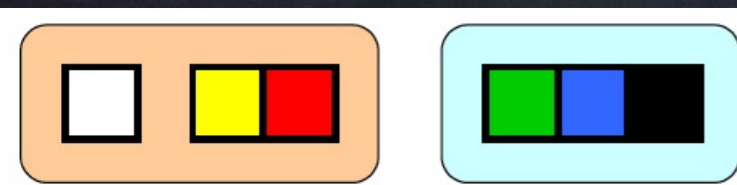
2



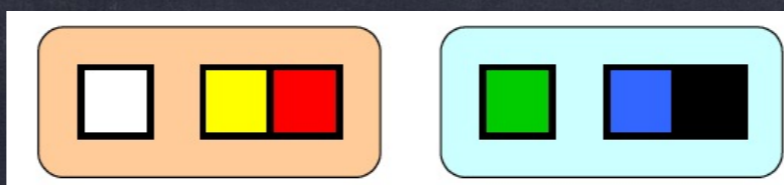
4



3



4



Farbwortschätze

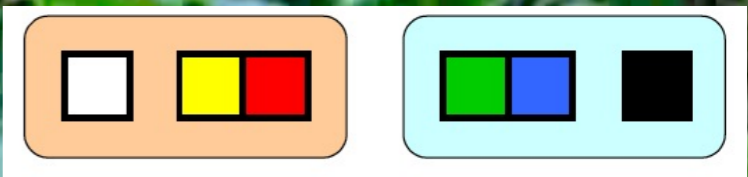
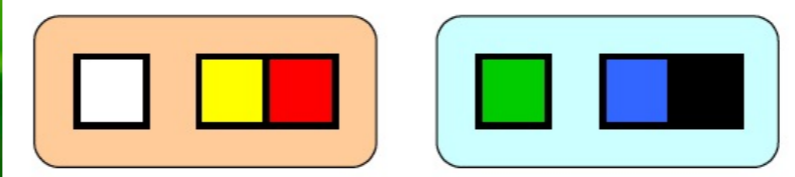
Farbenscheue Sprachen?

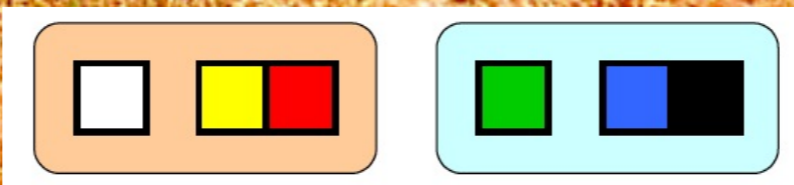
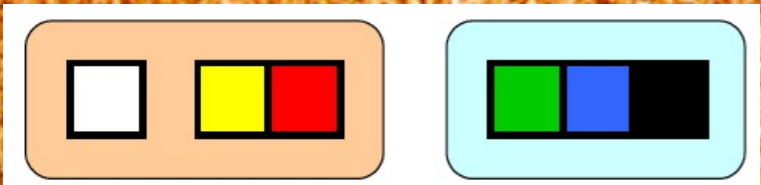
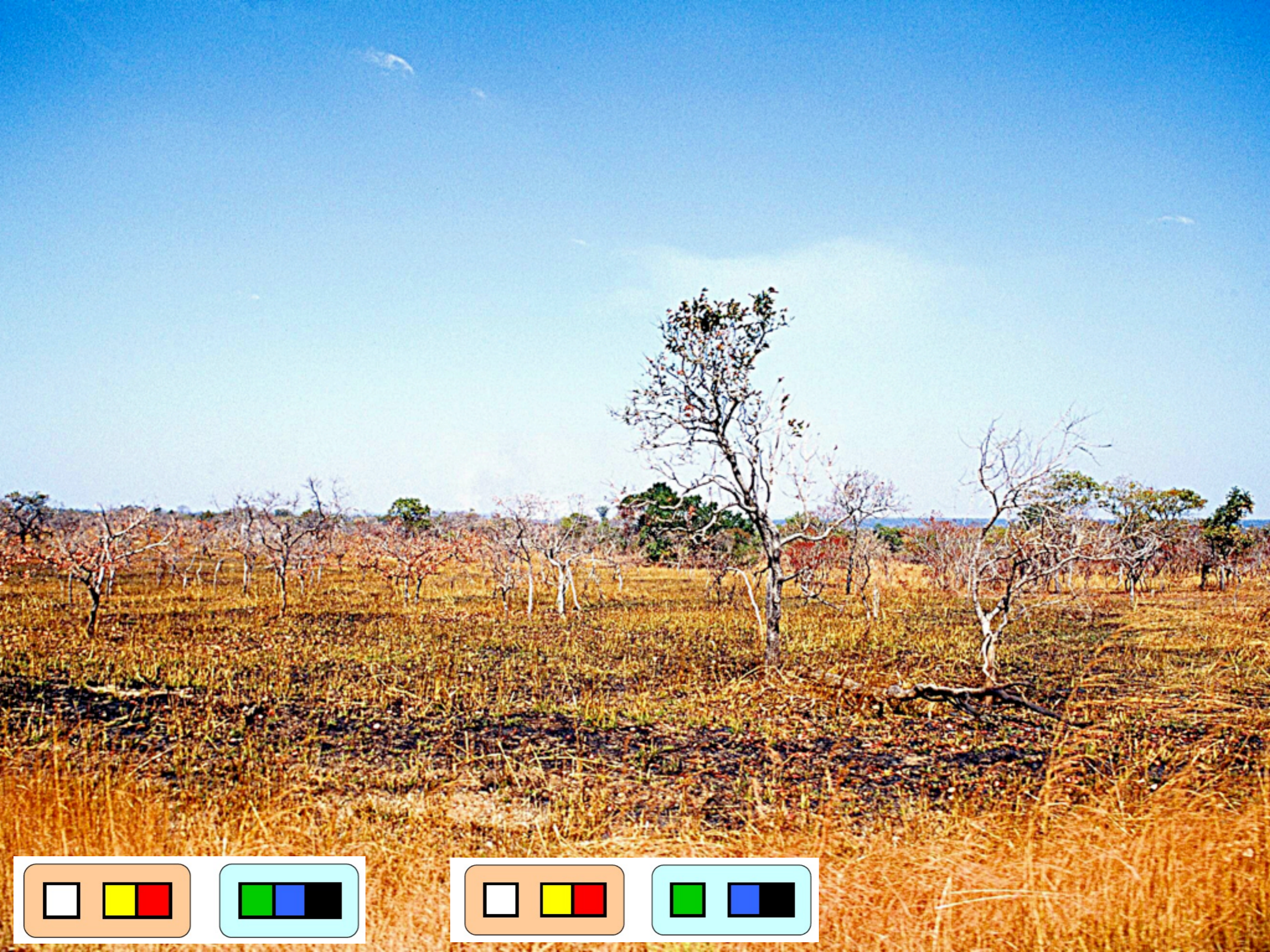
Sprachen unterscheiden sich
in der Zahl ihrer Grundfarbwörter:

Einige haben über zwölf Grundfarbwörter,
andere nicht mehr als zwei!

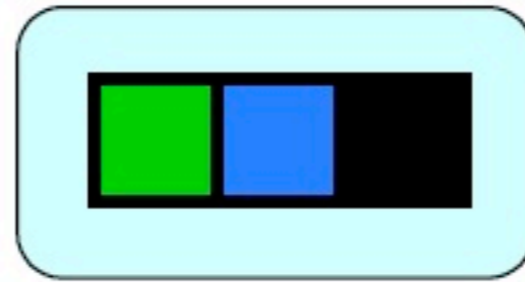
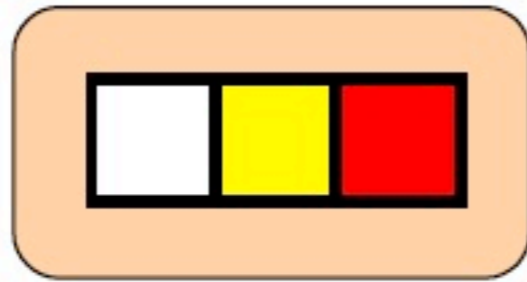
Besonders kleine Farbwortsysteme
sind aus den Sprachen Afrikas, Neuguineas und
Südamerikas bekannt;
die Sprachen Europas haben im allgemeinen
umfangreiche Farbwortsysteme.

ROT
BLAU
GELB
GRÜN

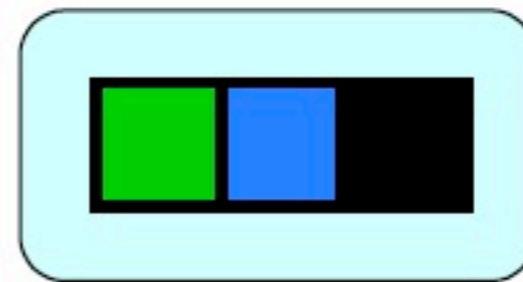
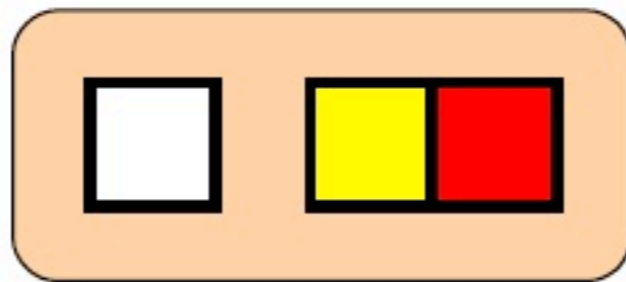




Beispiele: 2 oder 3

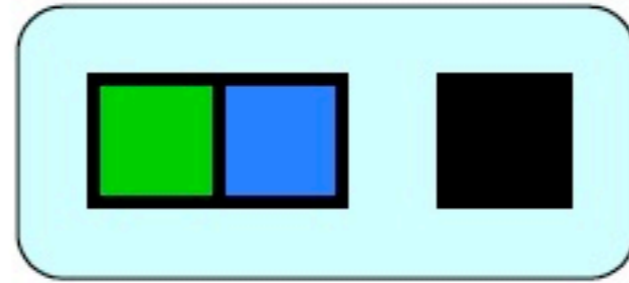
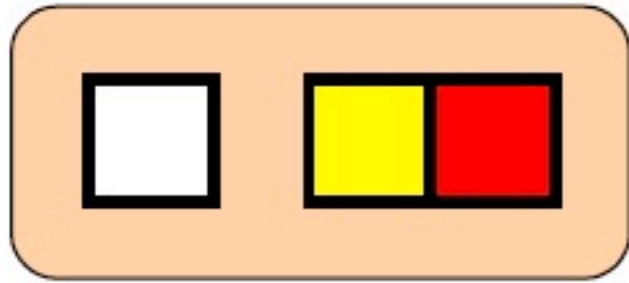


Eine Sprache mit nur zwei Farbwörtern für 'hell' und 'dunkel': Dani, Papua-Neuguinea.

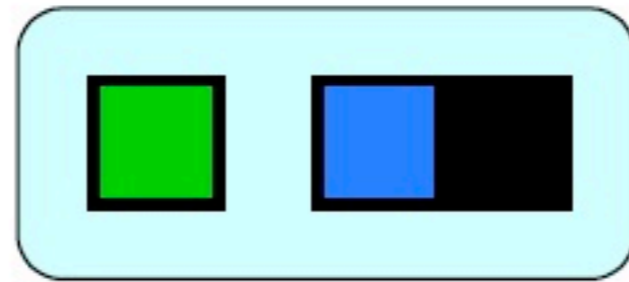
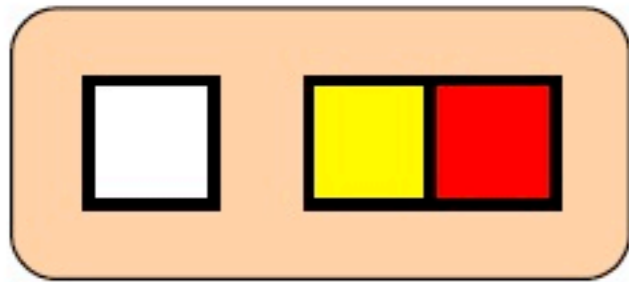


Sprachen mit drei Elementarfarbwörtern haben immer ein eigenes Wort für 'rot/gelb', z.B. Ejagham (Niger-Kongo Familie, Afrika)

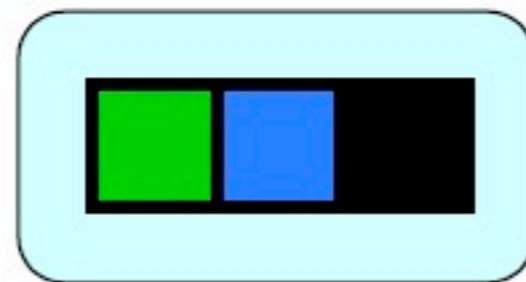
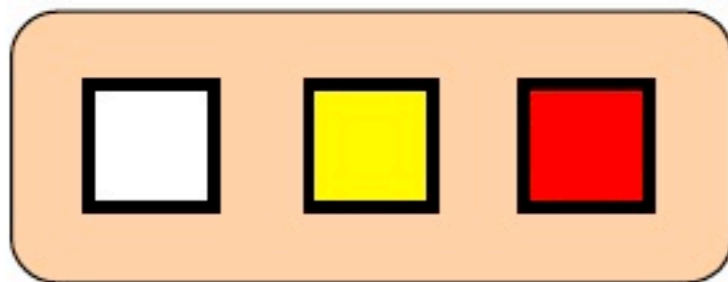
Beispiele: 4



Sprachen mit vier Elementarfarbwörtern können ein eigenes Wort für 'schwarz' haben, wie z.B. Múra-Pirãhã in Brasilien.

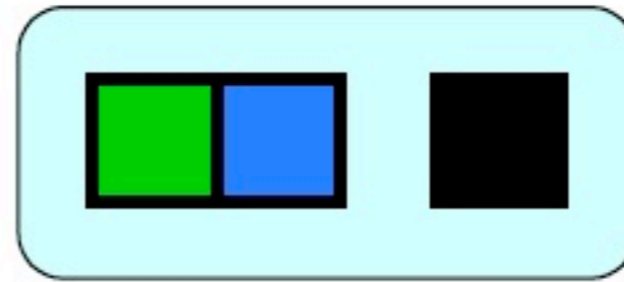
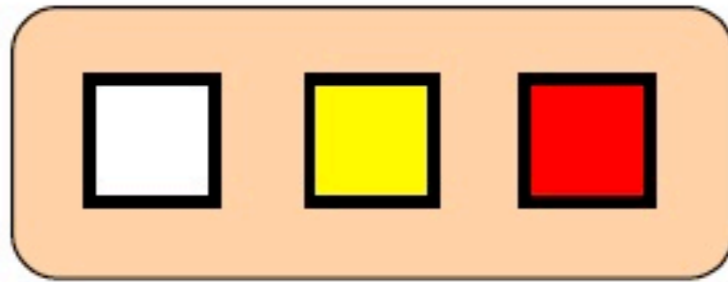


Oder ein eigenes Wort für 'grün', wie im Konkomba, Niger-Kongo, Afrika.

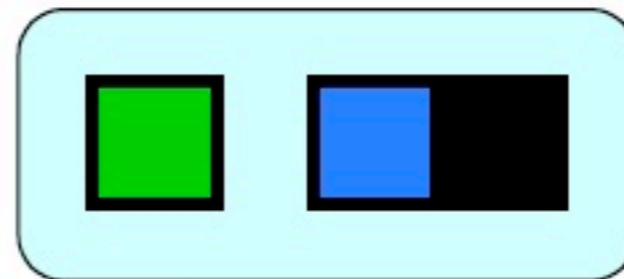
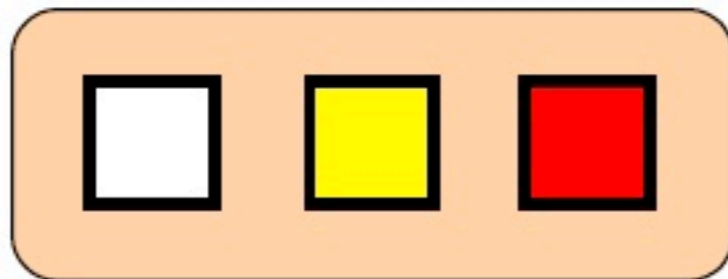


Oder eigene Wörter für 'rot' und 'gelb', wie das Kwerba in Papua-Neuguinea.

Beispiele: 5

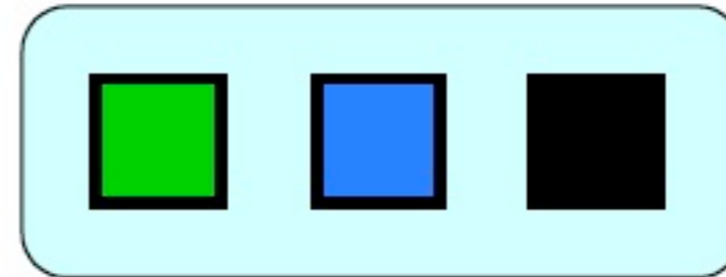
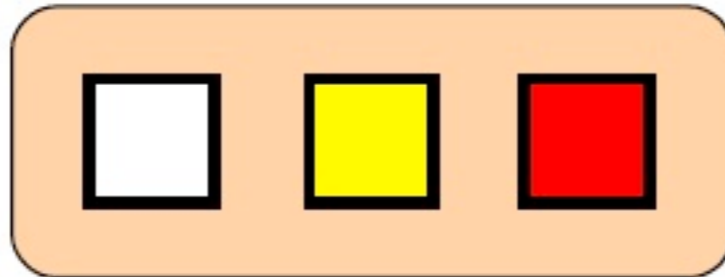


Eine Sprache mit fünf Elementarfarbwörtern unterscheidet möglicherweise nicht 'grün' und 'blau', wie z.B. Sironó, eine Tupi-Sprache Südamerikas.



Oder nicht zwischen 'blau' und 'schwarz', wie z.B. Martu-Wangka, eine australische Sprache.

Beispiele: 6



Eine Sprache mit genau sechs Grundfarbwörtern unterscheidet 'weiß', 'gelb', 'rot', 'grün', 'blau', 'schwarz'; ein Beispiel ist das Kalam aus Papua-Neuguinea.

Farbe und Sprache

- ins **Blaue** fahren
- sich **schwarz** ärgern
- **Gelb** vor Neid werden
- **Rot** sehen
- eine weiße Weste haben
- **Gold** in der Kehle haben
- einen Silberblick haben
- noch **grün** hinter den Ohren sein
- der graue Alltag

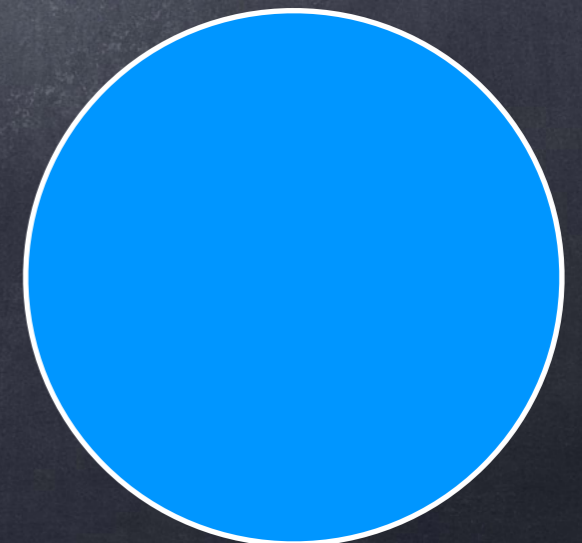
Farbe und Sprache

BLAU

Farbe der unbestimmten Ferne;
wenn man in die Ferne schaut, erscheint der Horizont
bläulich > blau = Entferntes, Unbekanntes

“Ins Blaue fahren” >

“Einen Ausflug ins Unbekannte machen”



Farbe und Sprache

Schwarzfahren

1 Der Begriff "Schwarzfahrer" kommt wie so viele Redensarten aus dem Jiddischen. "Shvarts" bedeutet arm. Schwarzfahrer sind also "Armfahrer", die sich ein Ticket nicht leisten können.

2 Unerlaubtes wird nachts gemacht; Übertragung: nachts/
schwarz > unerlaubt:

Schwarzarbeit, schwarzsehen, schwarzfahren usw.

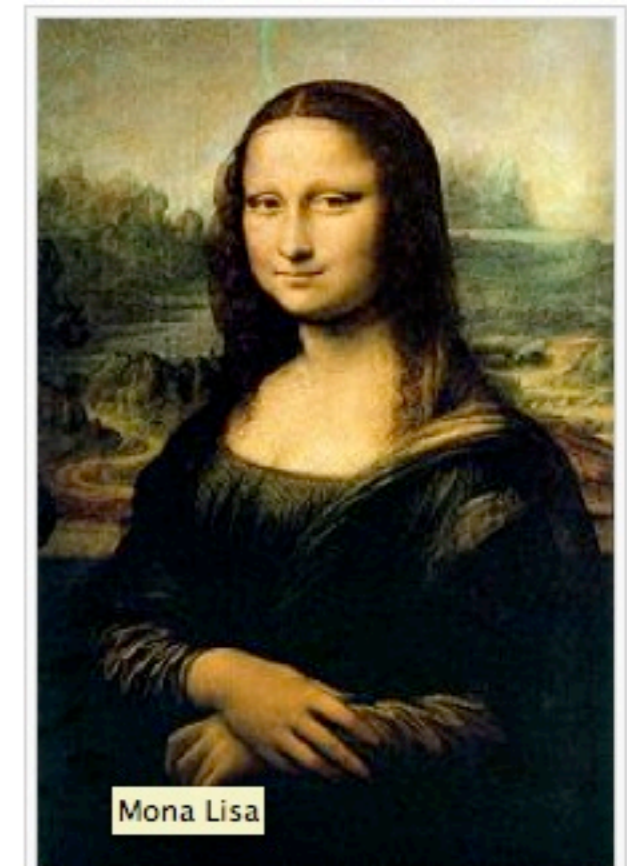
Farbe und Sprache

Silberblick (Malerei)

In der Kunst wird der Ausdruck **Silberblick** für eine Maltechnik verwendet, die bei der Abbildung von Personen in *Frontalansicht* oder *Dreiviertelprofil* angewendet wird: Dabei werden die Augenstellung (bzw. die Position der *Iris* der beiden Augen) nicht exakt **symmetrisch** dargestellt, sondern leicht zur Mitte hin verschoben. Der Effekt dieser Technik ist, dass dem **Betrachter** das **Gefühl vermittelt** wird, die dargestellte Person würde ihn direkt anblicken und bei Bewegung sogar mit dem Blick folgen. Eines der ersten Werke, bei denen diese Technik angewendet wurde, ist die *Mona Lisa* von **Leonardo da Vinci**.

Die Erfindung des Silberblicks kann in der westlichen Malerei in der Hoch**renaissance** (Ende 15./Anfang 16. Jahrhundert) festgestellt werden. Figuren in älteren Abbildungen starren unnatürlich oder blicken durch den Betrachter in die Ferne, je nach Fähigkeiten des **Malers**. Dieser Effekt ist in der **bäuerlichen Malerei** noch bis ins 18. Jahrhundert, 19. Jahrhundert festzustellen, und bis heute nicht ausgestorben. Tatsächlich sind wir durch die Verbreitung der **Fotografie** ab etwa 1850 so gewohnt, dass Abbildungen „den Silberblick“ haben (weil die Personen dabei auf die **Linse** blicken), dass es erst auffällt, wenn er nicht vorhanden ist (z. B. oben erwähnte **vorneuzeitliche Malerei**, **Kinderzeichnungen**, **naive Kunst**).

Dass die **Rezeption** des Silberblicks von den **Sehgewohnheiten** abhängig ist, zeigen auch **japanische Holzschnitte** der **Edo-Zeit**, die zwar auch diese Technik verwenden, aber für den westlichen Betrachter oft übermäßig schielen.



Mona Lisa

Mona Lisa



Farbe und Kunst



Im Deutschen 11 Farb-Grundwörter:

schwarz, weiß, rot, grün, gelb, blau, grau, orange, lila, rosa, braun



Polizeilicht – warum blau?



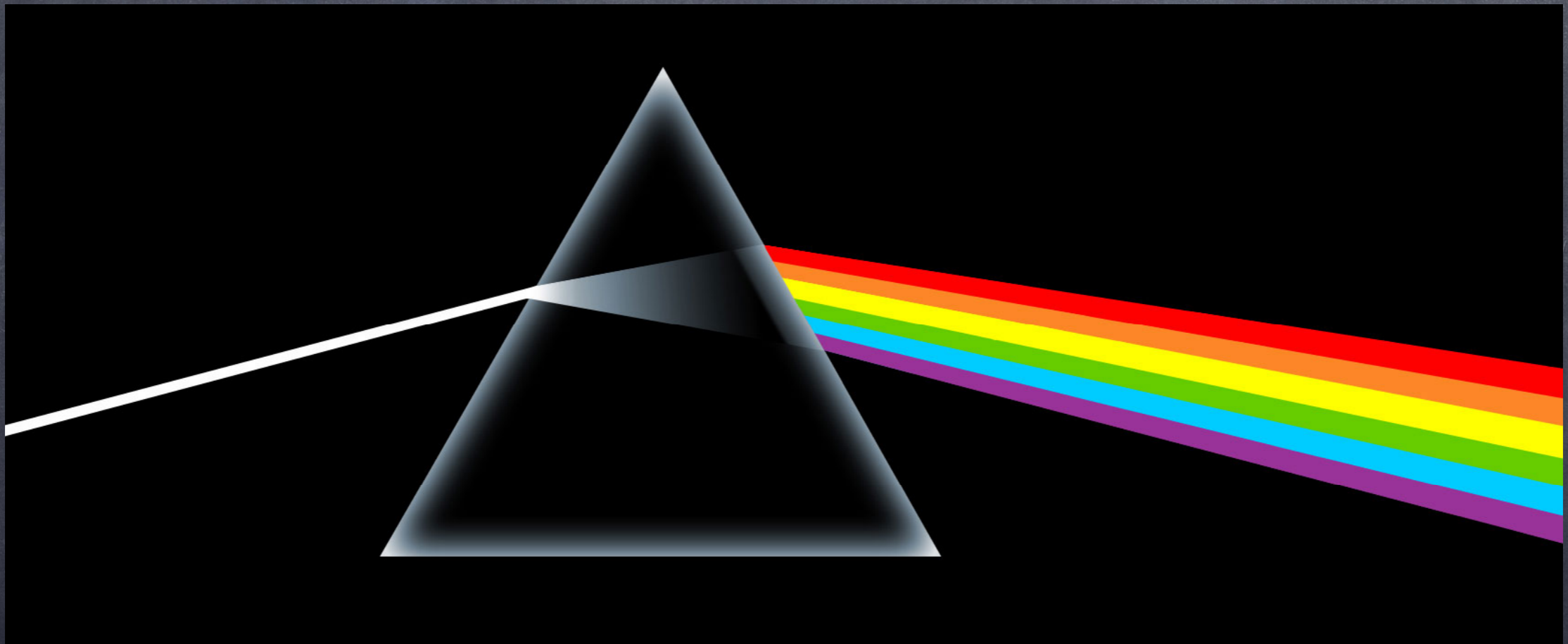


Polizeilicht – warum blau?

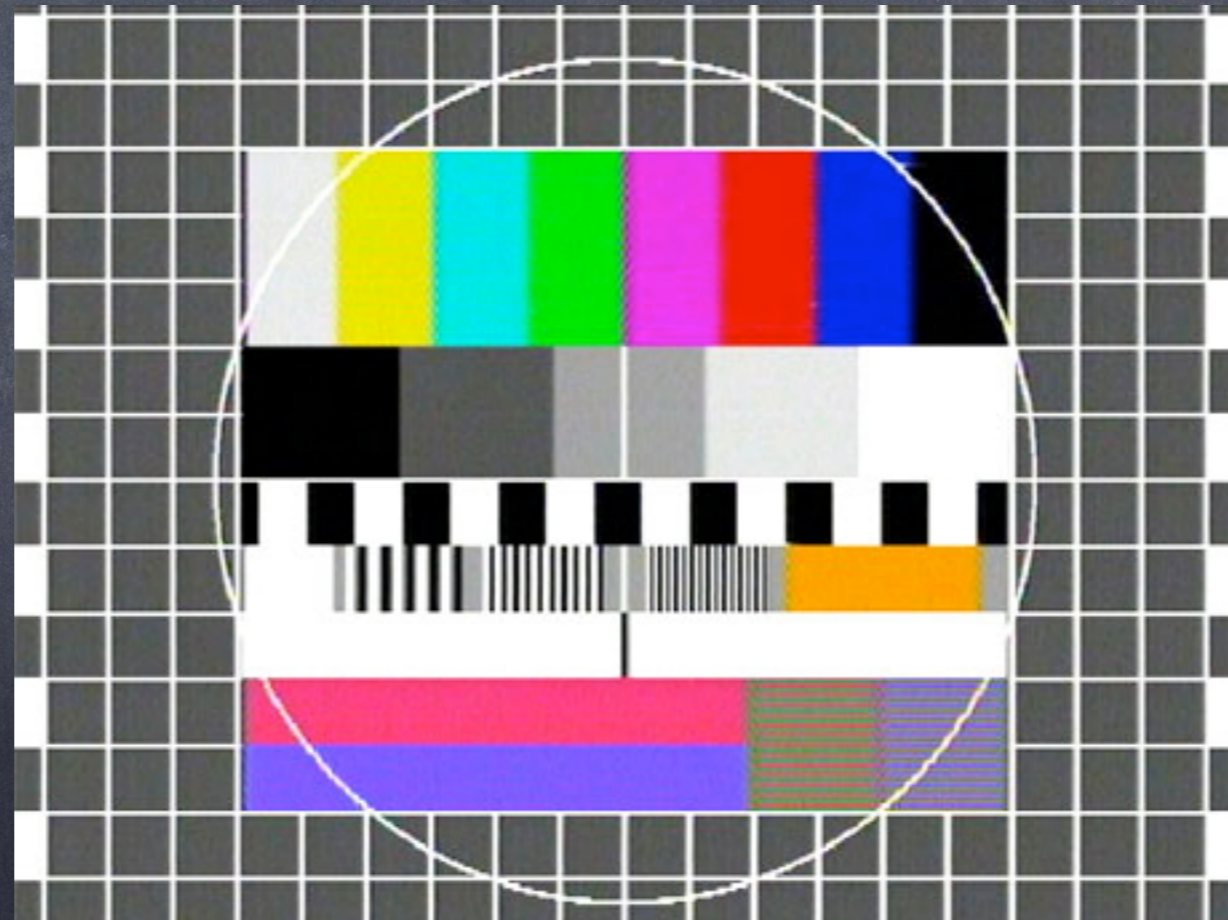
Das Blaulicht wurde 1933 eingeführt. Um Anforderungen des Luftschutzes zu erfüllen (Verdunklung), wurde damals für die Polizeifahrzeuge festgelegt, dass diese mit einem blauen Licht auszustatten sind, da blaues Licht die höchste Streuung in der Atmosphäre hat und daher für Bomber in großen Höhen nicht mehr sichtbar war.

Blaues Licht hat den Vorteil, dass es im Straßenverkehr unverwechselbar ist und auch von weitem sofort als Warnsignal wahrgenommen wird, da es im Gegensatz zu etwa rotem, gelbem, grünem oder weißem Licht weder in der Ampel noch in der Straßen-, Baustellen- oder herkömmlichen Fahrzeugbeleuchtung vorkommt.

Fragen?



**Vielen Dank fürs
Mitmachen!**



Presse

Wer nicht fragt, bleibt dumm: die Kinder-Uni

Auch die Jugend aus Stadt und Landkreis lockt die Universität mit Kultur- und Wissenschaftsveranstaltungen in ihre gar nicht so heiligen Hallen. Für Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren bietet sie seit bald zehn Jahren spezielle Vorlesungen im Rahmen der Kinder-Uni Bamberg (KiBa). Warum ist das Polizeilicht blau? Warum brauchen Ritter Freunde? Und warum brauchen wir Geld? Wie kommt die E-Mail auf den Bildschirm? Ist Sterben wirklich schlimm? – Zweimal im Jahr schreiben Bamberger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Vorlesungen aus ihren Fachgebieten speziell für Kinder. Ziel ist zum einen, Fragen zu beantworten, die Kindern auf der Seele brennen. Darüber hinaus aber auch zu zeigen, wie Universität und Wissenschaft funktionieren. Die Mediengruppe Oberfranken unterstützt die Universität Bamberg seit 2010 bei der Kinder-Uni.

10-Jahres-Bericht der Univ.,
Bamberg 2011, S. 99

Wer nicht fragt, bleibt dumm: die Kinder-Uni Bamberg

Auch die Jugend aus Stadt und Landkreis lockt die Universität mit Kultur- und Wissenschaftsveranstaltungen in ihre gar nicht so heiligen Hallen. Für Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren bietet sie seit vielen Jahren spezielle Vorlesungen im Rahmen der Kinderuni Bamberg (KiBa). Im Mai 2009 standen drei Vorlesungen auf dem Programm:

- „Ein wenig Elbisch-Unterricht. Wie die Elfen ins Kino kamen“ von Prof. Dr. Ulf Abraham, Didaktik der deutschen Sprache und Literatur
- „Warum ist das Polizeilicht blau? Andere Länder - andere Farben“ von Prof. Dr. Sebastian Kempgen, Slavische Sprachwissenschaft
- „Warum ist das Weltall so groß? Die Sterne und das Universum“ von Dr. Bernd Weferling, Didaktik der Physik und der Chemie

www.kinderuni-bamberg.de

Jahresbericht d. Univ. BA
2009

Presse



UNIVERSITÄT BAMBERG

131 Jahre mit dem Auto bis zur Sonne

Auch der Abschluss der Kinderuni bot wieder Wissenschaft anschaulich aufbereitet

Von Juliane Ziegler

Der Monat Mai stand für interessierte Schülerinnen und Schüler ganz im Zeichen der Wissenschaft. Bereits am 8. Mai fand an der Universität Bamberg die erste Kinderuni-Vorlesung 2009 statt. Bei den zwei folgenden Veranstaltungen am 15. und 29. Mai wurde unter anderem geklärt, warum das Polizeilicht blau ist und wie weit die Sterne entfernt sind.

In die bunte Welt der Farben führte Prof. Dr. Sebastian Kempgen die Kinder am 15. Mai. So manch ungläubig stauender Blick begleitete die Erklärungen des Professors für Slavische Sprachwissenschaft und Linguistik zur Bedeutung und Herkunft von Sprichwörtern wie „grün hinter den Ohren sein“ oder „ins Blaue fahren“. „Welche Lieblingsfarbe habt ihr und welche Farbe findet ihr besonders doof?“, wollte Prof. Dr. Sebastian Kempgen von den Schülerinnen und Schülern wissen. Die Antworten waren so vielfältig wie eine Farbpalette, von blau über rosa bis braun war alles dabei. Die Kinder erfuhren, dass Frauen und Männer unterschiedliche Lieblingsfarben haben und dass sich der Geschmack mit dem Alter verändert.

Farben unter der Lupe der Sprachwissenschaft

Kulturelle Unterschiede lassen sich im Farbwortschatz der verschiedenen Sprachen ausmachen. So gibt es im Deutschen elf Grundfarben, wie auch in vielen anderen europäischen Sprachen. Ausnahmen bilden die russische Sprache, die zwei Wörter für blau kennt, und das Ungarische, das zwei Wörter für rot hat. In Sprachen auf anderen Kontinenten, zum Beispiel in Afrika oder Südamerika, gibt es dagegen oft nur zwei Wörter für Farben. „Dort unterscheidet man zwischen dunklen, kalte Farben und hellen, warmen Farben“, erläuterte der Sprachwissenschaftler.

Und warum ist das Polizeilicht blau? Diese Frage beantwortete Prof. Dr. Sebastian Kempgen damit, dass blaues Licht in der Nacht normalerweise nicht vorkommt und dadurch sehr auffällt. Zudem waren viele andere Farben schon vergeben, wie zum Beispiel rot, gelb und grün bei der Ampel. So wurde 1933 das blaue Polizeilicht in Deutschland eingeführt und ist der Bundesrepublik bis heute erhalten geblieben.



Stolz waren die Nachwuchsstudierenden auf ihre Kinderuni-Diplome, die es für den Besuch aller drei Vorlesungen gab (Bilder: Pressestelle).



Ein bisschen "Farbenlehre" mit Sebastian Kempgen.

News-Meldung der
Universität 2009



Diese Präsentation war die Grundlage für einen Vortrag in der Bamberger “Kinderuni” im Mai 2009.

Sebastian Kempgen: Warum ist das Polizeilicht blau? Andere Länder, andere Farben. Universität Bamberg, 15. Mai 2009.

News-Meldung [hier](#).

© Prof. Dr. Sebastian Kempgen 2024

ORCID: 0000-002-2534-9423

D-96045 Bamberg, University of Bamberg, Germany

sebastian.kempgen@uni-bamberg.de

<https://www.uni-bamberg.de/slauling/personal/prof-em-dr-sebastian-kempgen/>

